

Jagd – ökologisch und an ethischen Prinzipien ausgerichtet

Die naturverträgliche Jagd betrachten wir als legitime Form der Landnutzung, wenn sie den Kriterien der Nachhaltigkeit entspricht und sich an ethischen Prinzipien ausrichtet. Die ÖDP fordert:

1. Wildtiere dürfen nur bei Vorliegen eines vernünftigen Grundes getötet werden dürfen. Vorher sind andere Alternativen zu prüfen!
2. das erlegte Tier muss sinnvoll genutzt werden
3. die bejagte Art darf in ihrem Bestand nicht gefährdet sein
4. Jagd um der Jagd willen ist zu untersagen
5. Wildtiere dürfen nicht unnötig gestört werden
6. Wildtieren dürfen keine Schmerzen zugefügt werden.

Wer sind wir?

Wir als Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) setzen uns seit unserer Gründung im Jahr 1982 konsequent unter anderem für Ökologie, Demokratie, Familie, Abkehr vom Wachstumswahn und Firmenspendenfreiheit der Politik ein. Wir haben seit 2014 ein Abgeordnetenmandat im Europaparlament und außerdem nach aktuellem Stand über 500 kommunale Mandate, unter anderem auch in Baden-Württemberg einen Bürgermeister (Markus Hollemann in Denzlingen).

Als einzige deutsche Partei haben wir in unserer Satzung geregelt, dass wir **keinerlei Firmenspenden** annehmen, um von Firmen und Interessensverbänden unabhängig zu sein. Die ÖDP steht also für Unabhängigkeit, Sachorientierung und eine Politik der Vernunft!



Ihre Stimme
verändert!

ÖDP-Kreisverband Karlsruhe
info@oedp-karlsruhe.de
www.oedp-karlsruhe.de



www.facebook.com/OEDP.Karlsruhe



Landwirtschaft und Artenschutz in Karlsruhe

www.oedp-karlsruhe.de

Ökologisch-Demokratische Partei
Familie und Umwelt

Auch wenn man bei der „Stadt“ erst einmal gar nicht an Landwirtschaft denkt, so spielt das dennoch eine Rolle. Karlsruhe kann auch dazu beitragen, dass die ökologische Landwirtschaft ausgeweitet wird und damit einen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft leisten.

Landwirtschaft hat außerdem großen Einfluss auf den Artenschutz, der für ein stabiles Ökosystem äußerst wichtig ist. Landwirtschaft muss Landschaft, Natur und Artenvielfalt schützen und mit ihr im Einklang stehen.

Landwirtschaft und Artenschutz

Die ÖDP fordert:

1. Wertschätzung der Rolle der Landwirte (z.B. durch Bezahlung für Leistungen der Landschaftspflege und des Gewässerschutzes)
2. Die Stadt verpachtet ihre landwirtschaftlichen Flächen bevorzugt an Biolandwirte und solidarische Landwirtschaften
3. Beim Verpachten städtischer landwirtschaftlicher Flächen sind ökologische Auflagen Vertragsbestandteil (z.B. Pflanzen und Pflege von Hecken). Dabei orientiert sich die Stadt an den Informationen des Umweltinstituts

München zur Verpachtung mit Vorgaben für ökologische Landwirtschaft. ¹

4. Zusätzlicher Bestandsschutz für Pachtverträge mit Bio-Landwirten: Kündigung nur, wenn sie unvermeidlich ist. In diesem Fall sind Ausgleichsflächen anzubieten, sofern dies möglich ist.
5. Errichtung von Agri-Photovoltaik zur Doppelnutzung der Ackerflächen durch Ackerbau und Stromproduktion:
 - 5.1 Informieren der Landwirte über die Vorteile der Agri-Photovoltaik (Ertragssteigerung um bis zu 18% z. B. bei Beerensträuchern, Obst/Wein sowie Fruchtgemüse und zusätzliche Einnahmen durch den verkauften Strom)
 - 5.2 Ermuntern der Landwirte zum Einstieg in Agri-PV. Die Kommune koordiniert dabei die Bewerbung für ausgeschriebene Fördermittel, z. B. zur nachhaltigen Umgestaltung von Kommunen. Dadurch können die Investitionskosten für Landwirt/innen reduziert werden und sich somit der Nutzen erhöhen.

1: Dabei orientieren wir uns an den Informationen des Umweltinstituts München zur Verpachtung mit Vorgaben für ökologische Landwirtschaft: <http://www.pestizidfrei-verpachten.de/wp-content/uploads/2018/06/Pachtvertr%C3%A4ge-f%C3%BCr-Bio-Landwirtschaft-2.pdf> (21.02.2023)

Den Landwirte sind dabei langfristige Pachtverträge anzubieten, damit sich die Investitionen in eine Agri-PV-Anlage amortisieren und Gewinn abwerfen.

- 5.3 Sollten Pächter nicht zu Investitionen in Agri-PV-Anlagen bereit sein, errichtet die Kommune auf ihren eigenen landwirtschaftlichen Flächen selbst Anlagen und die Einnahmen aus verkauftem Strom verbleiben dann bei der Kommune. Für evtl. dadurch sinkende Ernteerträge (z.B. bei Anbau für Agri-PV ungeeigneter Feldfrüchte wie Getreide, Mais oder Wurzel-/Knollenfrüchte) wird die Pacht entsprechend reduziert.

6. Förderung von ökologischer und nachhaltiger Bewirtschaftung von Streuobstwiesen auf Grundlage der Öko-Regelungen der EU-Agrarförderung?

Wald- und Forstwirtschaft

Wald ist mehr als die Summe der Bäume. Er ist Lebensraum für zahllose Lebewesen, Schutzschild gegen Naturgefahren, Rohstofflieferant, CO₂-Speicher und Erholungsort. Nicht nur die Dürrejahre 2018, 2019 und 2020 zeigen eindrücklich die Notwendigkeit eines Waldumbaus hin zu naturnäheren Wäldern.